

Der Seekrieg.

(Vorabdruck aus „Danzer's Armee-Zeitung“.)

In der Adria.

Wenn die Kalendermäder der italienischen Oberleitung mit einer längeren Schonung nach unserer Beschießung vom 28. Juli gerechnet haben, so müssen ihnen die vier Tage später eingetretene Ereignisse eine recht unerwartete Überraschung bereitet haben. Am 27. Juli frühmorgens erschienen leichte Kreuzer und Torpedoeinheiten unserer Flotte an der Küstenstrecke Ancona—Pesaro und beschossen die Stationsanlagen, Bahnhofsmagazine, Wachtürme und Eisenbahnbrücken mit sichtlich gutem Erfolg. Mehrere Lokomotiven und zahlreiche Waggons wurden demoliert, in Fano geriet ein Bahnhofmagazin in Brand, der eine starke Explosion zur Folge hatte. Gleichzeitig begleiteten einige unserer Seeschiffe den Bahnhof, eine Batterie, Kasernen und sonstige militärische Objekte Anconas erfolgreich mit Bomben, wobei der Rangierbahnhof sehr stark beschädigt und viel rollendes Material zerstört wurde. In einem Naphtathank entstand ein noch auf 30 Seemeilen sichtbarer Brand. Alle unsere Einheiten sind, obwohl sie in Ancona und von einigen Wachtürmen ziemlich leichtes Feuer erhielten, ohne Verluste eingetaucht; feindliche Seeestreitkräfte wurden nicht gesichtet. Der leichte Satz verhinderte hervorgehoben zu werden, denn die jedesmalige Abwesenheit italienischer Flottenteile, wenn unsererseits ein Streifzug, nur ihres der damals von Kriegsbeginn gegen ihre Küste unternommen wird, muss doch jeder Mann, nicht zulassen der Bewohner der Küste selbst, als eine Eigentümlichkeit natürliche Verteidigung einzufallen und den Wunsch äußern, dass nicht die Flottententzung ihrer erinnert und nicht die „Annäherungsaktionen“ an die unveränderte Küste ein neues Greifbares zur Verhüllung von anderen Schäden in eigenen Gebiete leite. Das Contrarioen solcher Zusammenfassung auch bis hier voran denken kann nicht völker unterdrücken und so eines der natürliche Marinegenera hat mit der bekannten geographischen Seite auf die Bedeutung des unverteilten Feuerstielnes bestanden, dass strategische Wichtigkeit an, welche im Widerstreit zur bisherigen Aktionen heraufgehoben wurde. Nun ist der Wert dieser so vielen Küstenlinien gelegenen kleinen Insel hauptsächlich darin, dass Österreich dort eine Seelentze aufzuzeigen, die der Friedensschiffahrt anerkannt ausgeschilderte Dienste leistet und von der aus auch die Seeleute schwärme reichzeitig den Fischern in Comiso gemeldet werden können; wie schon betont, war Pelago's wegen seiner völkeren Exponiertheit, und da sich dort kein beschlechterem Weiter benötigter Liegeplatz gewährt, denn ein so beschädigter Hafen befindet, nicht verteidigt, stand auch mit Lissa nur in optischer Verbindung. Zur Beobachtung der Befestigungen innerhalb Lissa eigne sich Pelago's gar nicht, insgesamt hat seine Befestigung nicht einmal den Wert eines gegen unsere Küste gedachten Beobachtungspunktes. Während die französische Flottenteilung in richtiger Erkenntnis dieser Umstände es nach der November-Rekognosierung unheimlichen Angedenkens vermied, sich dort festzulegen, konnte die italienische der Villiaken der Gelegenheiten nicht widerstehen, sich dort in einer stillen Nacht landen und eine felsmäßige Frankensteinanlage errichten. Die Nähe an der italienischen Ostküste ermöglicht es, im Bereich von Pelago's auf einen Festlandshafen bauende Unterseeboote kreuzen zu lassen und ihre Bewegungen von der Insel zu regeln; der einzige, aber doch recht unsichere Zweck der italienischen Besetzung besteht so mit darin, gröbere Schiffe als Angriffsobjekte für Unterseeboote anzubündeln. Durch Flieger und Torpedofahrzeuge war unser Flottenkommando so weit über das Allgemeine der italienischen Dispositionen und Einrichtungen unterrichtet, dass es wünschenswert erschien, Näheres durch eine scharfe Rekognosierung festzustellen. Zu diesem Zwecke wurden am 28. Juli mehrere Torpedofahrzeuge gegen die Eilandgruppe entsendet; ihr Geschützfeuer zerstörte das Gebäude der Funkstation und legte deren Gittermast um. Hieran anschließend wurde zur Feststellung des Umsanges der Besetzung ein kleines Landungsdetachement unserer Torpedofahrzeuge zu einer scharfen Erkundung auf das steil ansteigende Hauptland entsendet. Dieses drang ungeachtet des heftigen Widerstandes über einen feindlichen Schützengraben bis zu den stark besetzten, betonierten Verteidigungsanlagen der Italiener vor und brachte diesen, durch das Artilleriefeuer unserer Fahrzeuge unterstützt, bedeutende Verluste bei. So stelen u. a. der Kommandant der italienischen Besatzung und ein zweiter Offizier. Nach der erfolgreichen Rekognosierung kehrte unser Detachement trotz der großen Übermacht des Gegners ohne erhebliche Verluste wieder auf die Fahrzeuge zurück. Feindliche Unterseeboote lancierten vergabens mehrere Torpedos gegen unsere Einheiten. — Diese offizielle Darstellung will die italienische Agenzia Stefani durch die unhaltbare Behauptung abschwärzen, dass die Schäden durch die Beschleierung nur geringfügig seien und die italienische Besatzung bloß zwei Verwundete gehabt habe — die Verhinderung dieser Auslassung kommt nach den bisherigen verwandten Leistungen eher

überraschend! Dass die Angriffsversuche der italienischen Unterseeboote — man beachte die Mehrzahl! — fehlgeschlagen, ist dem scharfen Ausbildungsbüro und einer sehr umsichtigen Disposition der Unserigen zu danken, die auf derart Eventualitäten gefasst, trotzdem die stets heikle Aufgabe einer Beschleierung, Landung und deren Unterstützung durch leichtere Artillerie mit ihren kleinen Bemannungsständen bei voller Errreichung des ange strebten Zwecks lösten.

Die elektrischen Schläge, die unsere Flotte mit ihrem Herangehen an die italienische Ostküste austeilte, haben offensichtlich alle vielleicht einmal gehabten Gedanken an eine italienische Aktion im nördlichsten Teile der Adria zurückgestellt, so dass die Basis Tarent über keine Verminderung ihrer Bedeutung klagen kann. Seit dem 28. Juli ist kein weiteres Vorkommnis in der Adria zu verzeichnen, die italienischen Kreuzer tummeln sich nunmehr in der Nähe der Straße von Otranto herum, um die Fiktion der Blockade unserer Küste aufrecht zu erhalten. Ob und inwieweit sie lediglich hiedurch der Aufgabe ihrer dort unveränderlich in großer Zahl anwesenden englischen und französischen Verbündeten für dielektrisch werden, entzieht sich ebenso wie die Natur jener der Bereitstellung.

Die jüngst bekanntgewordene Einberufung von sechs weiteren Jahrgängen der italienischen Marine findet mehrheitlich die Deutung, als ob denn doch der Faunus Italiens in den Krieg gegen die Türkei und daher, dem Drängen des englischen Zwickelmüters nachgebend, auch zuvordeutig in die Meerengenaktion unmittelbar verwickelt wurde. Nicht halsstarriges Festhalten an einer einmal ausgesprochenen Meinung, sondern rednerische Gründe hinderten uns, an einem derartigen Entschluss der leitenden Kreise zu glauben, wobei außerdem bei aller Würdigung des italienischen Heldenhanges nicht zu übersehen ist, dass die Sicherheit der nationalen Unterhändler zusammen mit gleicher Höhe mit der Vorsicht und anderseits auch der Deutlichkeit der englischen Kettungssicherheit unseres Großteils mit der italienischen Marinestation künftlich beizutragen vorsorgen. Für den Abschiedszeitraum der Fertigstellung unseres neuen großer Einheiten und eines Dutzends weiterer um 1.500 Tonnen die Bekämpfung des Kriegs der Taglichen Beziehungen aus der Eröffnung, endlich 2. zur Erneuerung bereits erlittener und noch möglicher weiterer Verluste. Inklusionszettel steht Punkt 2 nach den Erziehungen aus dem kürzlichen Feldzug am meisten vorrangig; wie damals in den Autospasien, und es kann jetzt noch nicht, wo ich bin, auf Europa waren die Beziehungen auf dem Kriegsschauplatz im Nebentheater nicht unbekannt werden können, armierte Hilfskreuzer, die in steigender Zahl gebraucht werden. Ihre Bemanndungen und auch die der notwendigen neuen Transportschiffe gehoben gestellten auf Kriegsdauer in den Stand der Kriegsmarine und schon allein die Größe des technischen, darüber vielleicht auch innerpolitische Erwägungen, ließen es wohl am aller einfachsten und zweckmäßigsten erscheinen, einige Zählgänge einzuberufen. Die fest eingerissenen alten Zählgänge können bei dem notorisch ungünstigen Einrückungskoeffizienten auf höchstens rund 2000 Mann im Mittel, also schon auf etwa 12.000 gerechnet werden; davon würden für neue Einheiten zirka 4500, für armierte Hilfskreuzer und Transportschiffe 6000 entfallen, für notwendige Erneuerung somit nur 1500 Mann erübrigten. Totale Schiffsvorräte bedingen selbstredend keine Erfahrungswertigkeit, im Gegenteil kommen Fälle wie „Amalts“, wo ein Großteil der Bemannung von italienischen Schiffen gerettet werden konnte, dem Personalreservoir noch zugute.

(Schluss folgt.)

Berichte der feindlichen Generalstäbe.**Russische Meldung.**

Petersburg, 4. August. Der Generalstab des Generalissimus meldet in seinem heutigen Bericht: In der Richtung von Riga sogen sich unsere Truppen jenseits des Flusses Daugava östlich von Pontenieviezd zurück. Am 1. und 2. August fanden daselbst erbitterte Kämpfe statt. Westlich von Rowno (Rowno) wurden die Zusammenstöße häufiger. Am Narew internahm der Feind wiederholte Angriffe in der Gegend der Skowinmündung, wo unsere Schützengräben von einer Hand in die andere übergehen. Es kommt dabei oft zu Bajonettkämpfen. Der erbitterte Kampf dauert am linken Narewfluss nordöstlich von Rowno im Abschnitt Dzembina—Bezegno fort, wo der Feind jeden Schritt nach vorwärts mit ungeheuren Verlusten und Anstrengungen bezahlte. Am unteren Narew und am linken Weichselfluss fand am 2. August lediglich Gewehrfeuer statt. Die deutschen Kräfte, welche nach einem außerordentlichen erbitterten Kampf am Abend des 1. August die Weichsel überschritten, bemächtigten sich eines Teiles des großen Waldes weiter nördlich von Majewicze und rückten in beträchtlicher Weise vor. Zwischen Weichsel und Bug griff der Feind in der Gegend des Fleckens Kurow und nördlich von Lublin an, wurde aber mit großen Verlusten zurückgeworfen, ebenso auch zu beiden Seiten der Straße Trajniki—Blodawa. Am Unterlauf des

Strinkafusses gelang es dem Feinde, etwas vorzurücken. Am Bug, an der Stolatippe und am Onjester keinerlei Aenderung. Zwischen Onjester und Bug schlugen wir einen kleinen feindlichen Angriff zurück.

Französische Meldung.

Paris, 5. August. Der amtliche Bericht von Mittwoch nachmittags lautet:

Aus dem Artois meldet man im Laufe der Nacht nur Kämpfe mit Handgranaten im Norden des Carle-Schlusses. In den Argonnen war die Nacht bewegt. Die Deutschen unternahmen zwei Angriffe, den einen zwischen der Höhe 213 und der Schlucht von Fontaine aux Carmes, den anderen im Gebiete von Marie Therese. Die Angreifer wurden überall durch unser Infanterie und Artilleriefeuer in ihre Schützengräben zurückgeworfen. Bei Four de Paris und bei Haute Chevancee wurde ein aufsichtliches Gewehrfeuer von Schützengräben zu Schützengräben. In den Bogesen am Lingé und am Schrammühle dauerten die Kämpfe mit Handgranaten und Fröschen zu unserem Vorteil während eines Teiles der Nacht fort. Am Barrenkopf waren wir einen deutschen Gegenangriff zurück.

Der Abendbericht meldet: Der Tag war ruhig. Auf dem Weiteile der Front war sehr verlangsamte Artillerietätigkeit außer in Belgien im Abschnitt Péterstraate—Bei Sas, im Artois, im Gebiet von Rocquencourt und zwischen Somme und Oise. In den Argonnen kämpfte mit Handgranaten und Fröschen im Gebiete von Marie Therese und St. Hubert. Hinter Kanonade im Walde von Apremont, in Fontenelle auf den Höhen des Lingé.

Der Handelskrieg.**Die deutsche Note an Amerika.**

Washington, 6. August. (R. B.) Die dem Kaiser überreicht die schweren Beweise zu Rechtsein und des Aufrechts Deutschlands und erklärt von neuem, dass Deutschland sei bereit, verdeckte amerikanische Zölle zu berichten. Deutschland steht vor, den Schaden des Kriegs Sachverständige feststellen zu lassen, von denen einer von Deutschland, der andere von den Vereinigten Staaten zu benennen sei. Wenn das Deutsche Reich Deutschland, Schiffe mit Baumwolle zu versenken, um unten werden sollte, könnte diese Streitfrage einen Schiedsgericht im Haag unterbreitet werden. In einigen nordamerikanischen Kreisen ist man der Meinung, dass die Feststellung des Schadens durch zwei Sachverständige zwar nicht hinsichtlich der rechtlichen Stellung der Vereinigten Staaten, wohl aber in Anschlag des Schadensverhauses genügen kann. Die Vereinigten Staaten stehen auf dem Standpunkt, dass das Segelschiff „William B.旋涡“ durch den bestehenden Vertrag geschützt gewesen sei, wenn auch seine Baumwollladung nicht geschützt sei. Deutschland erklärt, durch das Abkommen zur Vergütung des Schadens verpflichtet zu sein. Die deutsche Note weist darauf hin, dass das Schiff William B.旋涡“ durch den bestehenden Vertrag geschützt sei, wenn auch seine Baumwollladung nicht geschützt sei. Deutschland erklärt, durch das Abkommen zur Vergütung des Schadens verpflichtet zu sein. Die deutsche Note weist darauf hin, dass das Schiff William B.旋涡“ durch den bestehenden Vertrag geschützt sei, wenn auch seine Baumwollladung nicht geschützt sei. Demnach betrifft auch die Bezeichnung des Communiqüs vom 2. August „unsere (italienische) Stellung auf dem Monte dei sei busi“ nur allgemein die Gegend bei dieser Ortschaft. Die italienische Linie verläuft dort am Südwestabhang zum Teil auf nächste Distanz vor unseren Stellungen.

Zur Kriegslage.**Von der südwestlichen Front.**

Wien, 7. August. (R. B.) Aus dem Kriegspressoquartier wird gemeldet:

Der Monte dei sei busi ist, seitdem er am 26. Juli vorübergehend verloren und von uns wieder gewonnen worden war, fest in unserem Besitz. Das italienische Communiqué vom 27. Juli meldet wohl die Einführung, aber die dem 26. Juli folgenden Communiqüs verhindern den Verlust des Berges ebenso wie die gänzliche Räumung des Monte San Michele, der zuletzt am 26. Juli vorübergehend in italienischen Händen war. In den Verlautbarungen des italienischen Generalstabes vom 28. bis 31. Juli sind diese Ortschaften nicht genannt. In jener vom 1. August wird von den italienischen Stellungen in der Gegend des Monte dei sei busi gesprochen. Demnach betrifft auch die Bezeichnung des Communiqüs vom 2. August „unsere (italienische) Stellung auf dem Monte dei sei busi“ nur allgemein die Gegend bei dieser Ortschaft. Die italienische Linie verläuft dort am Südwestabhang zum Teil auf nächste Distanz vor unseren Stellungen.

Das bedrohte Rowno.

Petersburg, 6. August. Nun mehr beginnen die Vorbereitungen zur Räumung von Rowno. Der dortige Gouverneur, Kammerherr Grjasew, hat auf Befehl von Petersburg seine Kavallerie nach Rowno-Aleran verlegt und sämtliche Rownoer Regierungsarchive folgen gegenwärtig dorthin nach. Die Rownoer Staatsbankfiliale überstiegen heute nach Wilna. Der Abtransport der Verwundeten wird eifrig betrieben. Während der jüngsten Woche hat etwa die Hälfte der

Festbevölkerung Novo verlassen. Die vorliegende Militärintendantur machte sofort bekannt, daß weitere Militärlieferungen bis zu weiteren Weisungen zurückzuhalten sind. Der Kommandant der Revaler Festung macht bekannt, daß innerhalb Wochenfrist die Bevölkerung der Kommandantur die Quantitäten der vorhandenen Nahrungsmittel angeben muß. Ein weiterer Tagesbefehl verbietet die Unwesentlichkeit selbst verbündeter Ausländer in Siedlungen des Festungsrayons, in Reval selbst nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Kommandanten.

Die Militärzensur hatte in der allerjüngsten Zeit Angriffe der Presse gegen zu schwaches Vorgehen der Verbündeten nicht durchgelassen. Nun bringt "Novo Wremjaz" wieder einen scharfen Leitartikel zu diesem Thema. Das Blatt schreibt: Als der Hauptstoß der deutschen Armee gegen Westen sich richtete, warf Russland seine Armeekorps nach Ostpreußen. Das war eine Selbstopferung, aber sie rettete die Situation, weil unsere Verbündeten vor den schlumerten Möglichkeiten bewahrt wurden. Als später die deutsche Spieße sich gegen uns richtete, hätte man einen ebenso ablenkenden Vorstoß unserer Verbündeten erwarten können. Wahrscheinlich gab es zwingende Gründe, die unsere Verbündeten damals an einem energischen Vorgehen gehindert haben. Die öffentliche Meinung mache sich drüben klar, wozu schwere russische Niederlagen führen würden. Die ganze Masse der deutschen Horden würde sich über die belgisch-französischen Grenzen werfen, alles durch ihre numerische Stärke und artilleristische Überlegenheit erdrückend. Gegeuwärtig verkürzt unsere Armee ihre Front, indem sie sich auf neue Stellungen zurückzieht. Diese Operation bindet vielleicht zwei Drittel der österreichischen und deutschen Armeen. Unsere Verbündeten erhalten dadurch die Möglichkeit, unter relativ leichten Bedingungen ihren Vorstoß anzufangen, was sie hoffentlich ausnutzen werden.

UNIFORM-Waschstoffe

hochgrau, grün, drappweiß, in großem Lager. Werden nach Meter verkauft.

IGNAZIO STEINER
Piazza Foro POLA Piazza Foro

Vom Tage.

Eine erhabende patriotische Demonstration in Triest. Die in den frühesten Nachmittagsstunden eingelangte Nachricht von der Einnahme Warschau durch die deutschen Truppen und die bald darauf folgende Meldung über die Besiegereigung Iwangorobs seitens unserer Truppen verbreiteten sich im Nu in der ganzen Stadt und erweckten freudige Überraschung über die wider Erwarten raude Durchführung dieser militärischen Ope-

Die Nihilistin.

Roman von Erich Friesen.

60

Nachdruck verboten.

Vier Wochen sind vergangen seit jener verhängnisvollen Nacht.

Die Fürstin Sonja Schuwatoff bewohnt mit ihrer Dienerschaft eine Flucht von Zimmern im Hotel Esplanade und wurde bereits von Fedora sie und da in die Gesellschaft eingeführt. „Nr. 3“ dagegen residiert noch immer in dem kleinen Hause hinter dem Belle-Alliance-Platz bei der alten, halbtäubigen Frau Wereschagin, da er es für klüger hält, im Hintergrund zu bleiben, um von diesem sichereren Versteck aus scharp zu beobachten und die handelnden Figuren in dem nun kommenden Drama nach Gutbunkern hin und her zu schleben.

Eines Abends — die große Bronze-Uhr in der Halle der Villa Haufen hat schon längst Mitternacht verkündet — steht Maruschka unruhig wartend im Boudoir ihrer Herrin am Fenster und lauscht hinaus in die heute finstere, sternlose Nacht...

Es regnet, regnet, regnet schon den ganzen Tag lang — in feinem Gefüller, in plätschernden großen Tropfen, in schiefen eiligen Strahlen; regnet, als ob ganz Berlin vom einsturzdrohenden Himmel gründliches Durchfiltrieren benötigte.

Ein Seufzer entingt sich Maruschkas Brust. Noch ist die gesiegte Herrin nicht zurückgekehrt vom Ball beim französischen Botschafter, und schon harzt ihrer ein Ruf, der sie aufs neue hinaustreiben muß in die regenschwere dunkle Nacht.

Endlich draußen ein Hupensignal — Autogeratter. Gleich darauf Öffnen des Gartentors.

rationen und Jubel und Genugtuung über die weitreichende politische und militärische Bedeutung der Tat. Die Stadt erwartete sofort in reichen Flaggenfahnern in den Reichs- und Landesfarben und in den Farben der Verbündeten. Gegen Abend durchzog eine Militärmusik die Stadt, gefolgt von einer zahlreichen Menschenmenge, die mit Hochrufen auf Kaiser und Reich und Ovationen für die verbündeten Armeen die Marschtlänge der Musik begleitete. Vor dem Statthalterpalais spielte die Musik patriotische Weisen, worauf der Statthalter und Gemahlin mit den Beamten der Statthalterei und der Militärfestivalskommandant mit höheren Offizieren auf dem Balkon erschienen. Statthalter Freiherr v. Tries hielt an die den weiten Platz vor dem Palais füllende Menschenmenge zuerst in deutscher Sprache folgende Anrede: „Russland, der mächtige Erbeind, ist aufs Haupt geschlagen. Warschau, Polens prächtige Metropole, und die Feste Iwangorob sind von den verbündeten Truppen besetzt und neuer frischer Vordecker schmückt die ruhige Krönung Standarten der beiden Kaiserreiche.“ Italienisch fuhr der Statthalter folgendermaßen fort: „Lasst uns Gott dem Allmächtigen danken für diesen Tag der Freude, welchen er uns geschenkt hat. In diesem feierlichen Augenblick richtet sich unser Gedanke mit dem Gefühl tiefer Liebe zu den höchsten Führern der siegreichen Heere. Seine Majestät, unser geliebtester Kaiser und Herr Franz Joseph I., und sein erhabener Verbündeter, Seine Majestät Kaiser Wilhelm II.: Hoch!“ Enthusiastisch stimmte die Menge in die Hoch- und Hurraufe ein, während die Musik die heben Klänge der Volksliederspielt. Hierauf bewegte sich der Umzug zur Kaiserin zurück, wo die patriotische Rundgebung ihr Ende fand.

Evangelischer Gottesdienst heute um 7½ Uhr feiern in ungarischer Sprache, um 9 und 10½ Uhr vormittags in deutscher Sprache.

Blasmusik. Heute um 6 Uhr abends veranstaltet die k. u. k. Marinemusik auf dem Tegetthoff-Platz ein Konzert mit nachstehendem Programm: 1. A. Wallis: „Deutsche Kraft“, Marsch; 2. R. Wagner: Ouverture zur Oper „Rienzi“; 3. J. Strauss: „Hofballtänze“, Walzer; 4. T. Takisch: „Das klagende Lied“; 5. C. d'Albert: Fantasie aus der Oper „Tiefland“.

Mutter und Marine

Hafenadmiralität Ingessbefehl v. 219

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Reichenbach. Garnisonsinspektion: Mittmeister Badi (Via Vergerio Nr. 2).

Arztliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Linienschiffssarzt d. R. Dr. Kremer; im Marinespital Fregattenarzt a. D. Dr. Leichmann.

Wetterbericht
des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 7. August 1915.

Allgemeine Uebersicht:

Bei unveränderter Lage des Hochdruckes hat sich über Skandinavien ein neues Minimum gebildet. In der Monarchie trüb, teilsweise regnerisch bei schwachen und unbestimmten Winden; an der Adria bewölkt und windstill. Die See ist im N ruhig, im S schwach, bewegt.

Dann auf dem Kies Fedoras feste Schritte, gefolgt von den etwas müden ihres Vaters.

Maruschka öffnet eine Spalte der Tür und lauscht hinab...

Unten in der Halle herzliches Gutenachtsgespräch, worauf der Oberst sich in sein Zimmer zurückzieht und Fedora langsam die Treppe emporsteigt.

Mit allen Zeichen heftiger Erregung eilt Maruschka ihr von oben entgegen.

„Wie lange du geblieben bist, Fedora!“

„Ich sagte dir ja, daß der Ball beim französischen Botschafter nicht vor ein Uhr beendet sein wird,“ erwidert die Juristin gekreidet. „Ach, und überall dieselben Menschen, dieselben Begrüßungssprüche, dieselben banalen Gespräche! Gott Dank, daß der heutige Abend wieder einmal vorüber ist! Nun rasch zu Bett!“

Eilig beginnt sie, mit Maruschkas Hilfe das silberbestickte blaue Atlasgewand abzulegen. Als sie aber in ihr spitzenbesetztes weißes Nachtkleid schlüpfen will, sagt das Mädchen ernst:

„Hier, Fedora! Ich habe schon alles zurechtgelegt — den grauen Mantel mit der Kapuze und auch den schwarzen Schleier. Nr. 3‘ erwartet dich bereits seit mehreren Stunden.“

Fedora runzelt die Stirn.

„Heute abend noch? Ich bin so müde!“

„Es muß sein, meine Schwester. Nr. 3‘ hat etwas besonders Wichtiges mit dir zu besprechen. Iwan stehtwartend unten, um dich nach der Alckerstraße, im Norden der Stadt, zu begleiten.“

„Nach dem Norden der Stadt? Warum so weit?“

„Nr. 3 sagt, dort wohdet ihr weniger auffallen, hier in der Nähe sei es nicht sicher. Die geheime Polizei beobachtet ihn und auch unser Haus. . . Also rasch,

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zeitweise wolzig, vorwiegend heiter, Land- und Seebreeze, Temperatur unverändert.

Seltsame Beobachtungen: Gestern 2 Uhr 24 Min. 50 Sek. p. m. Beginn einer stärkeren Fernbeobachtung, Maximalphase 3 Uhr 7 Min. 14 Sek. p. m. Herabstand 9200 Kilometer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.3

2 " nachm. 763.0

Temperatur um 7 " morgens 18.2

2 " nachm. 26.4

Regenüberschuss für Pola: 182.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 24.0°.

Ausgegeben um 2 Uhr 45 nachmittags.

Advokat und Militärverteidiger

Dr. Lovro Scalier
ist verreist
und kehrt am 25. I. M. zurück.

Soeben erschienen:

Otto von Gottberg, Kreuzfahrten und U-Boots-Katen.

(Das Heldenbuch der deutschen Marine.)

Erhältlich zum Preise von 1 K 40 h in der Schinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Versicherungsabteilung

des

Ersten allgemeinen Beamten-Vereines.

Seit dem Jahre 1891, also nicht erst durch den gegenwärtigen Krieg veranlaßt, tritt der Beamten-Verein für alle seit diesem Jahre abgeschlossenen Versicherungen, somit auch für jene, die während des Krieges eingegangen werden, die

wolle Kriegsgefahr

ohne Kriege- oder Zusätzungsprämie,

ohne Kürzung der Versicherungssumme,
ohne Unterschied, ob es sich um Versicherungen von Angehörigen der k. u. k. Marine, des k. u. k. Herres, der Ersatzreserve, der Landwehr oder Honved oder des Landsturmes handelt.

Beim Beamten-Vereine kann sich

jedermann, gleichgültig welchen Berufes und Standes, versichern.

Auskünfte kostenlos und ohne Verbindlichkeit für den Anfragenden durch die

Zentralstelle des Beamten-Vereines,

Wien, I. Wipplingerstraße 25,
und durch die Vertretung in Pola, Via Veterani 3/II,
Sprechstunden: Mittwoch 1—2 und 5—1½, Samstag
1—2 und 5—1½, Sonntag 11—12 und 1—2 Uhr.

rasch, Fedora! Zuerst die wollnen Strümpfe über und die dicke Lederschuhe! . . . Sol . . . Und jetzt schlüpfe in den Mantel! Und die Kapuze recht tief ins Gesicht! . . . Nun noch den dichten Schleier — und kein Mensch erkennt dich!

Finstern Blicke läßt Fedora alles mit sich geschehen. Dann schleichen die beiden Mädchen behutsam die Treppe hinab.

In der Haustür wartet bereits der Diener Iwan, der sich durch einen alten grauen Überzieher und einen schäbigen Kalabreserhut ebenfalls unkenntlich gemacht hat und nun, ohne ein Wort zu sprechen, seines Herrn folgt, hinaus ins Dunkel der Nacht.

Ganz vorsichtig und leise schleicht Maruschka Hansl und Gartentor hinter den beiden ab. Dann begibt sie sich zurück in Fedoras Boudoir, legt neue Holzscheite in den Kamin, bläst das Feuer an, hängt die eben abgelegte glitzernde Gesellschaftsstoilett in den Schrank, verschließt die Brillanter und übrigen Schnüsse gegenstände, die achtmal herumlegen, füllt die übernen Teekessel mit frischem Wasser und setzt sich hierauf ans offene Fenster, um schweigend in die regnerische, finstere Nacht hinauszublicken.

Wie so oft, erscheinen auch jetzt vor ihrem geläufigen Auge die Schreckensszenen in den Bergwerken Sibiriens, und, die Zähne fest aufeinander bissend, ballt sie in ohnmächtigem Zorn die Hände, indes ein finsterner, harter Zug sich in ihr Antlitz gräßt.

(Fortsetzung folgt.)

Renofin erhältlich bei
Jos. Krmppotic

kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein seltgebruchtes Wort 8 Heller; Minimallage 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

Ein kleines möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Piazza Minerva Nr. 1. 1602

Zusfall! In einer Villa zwei kleine Wohnräume als Schlaf- und Nebenzimmer (in licht Eichen möbliert), nebenan kleine Küche mit Sparherd und Gaskocher, Wasser, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Admiralsstraße 45. 1598

Zwei möblierte Zimmer, eines mit einem, das andere mit zwei Betten, zu vermieten. Via Flaminia 7, Parterre. 1596

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Minerva Nr. 23, 2. St. links. Zu besichtigen an Wochentagen von 6 Uhr abends an, am Sonntagen von 2 Uhr nachmittags an. 1592

Zu mieten gesucht:

Schön möbliertes Zimmer oder Kabinett mit ganz separiertem Eingang zu mieten gesucht. Anträge unter "Rein" an die Administration. 1601

Gesucht zwei bis dreizimmerige Wohnung, womöglich mit elektr. Licht, sofort beziehbar; Villenwohnung bevorzugt. Anträge mit Preisangabe an die Administration unter "A. C." 1597

Offene Stellen:

Kellner oder Kellnerin wird sofort aufgenommen in der Frühstückstube Blebner, Veteranenstraße 15. 1604

Bedienender, nur ältere Frau, gesucht. Von 7 bis 8 Uhr abends. Via Muzio 14, 3. St. 1605

Reservist, Kleinuhrmacher, findet in freien Stunden lohnende Nebenbeschäftigung. Anzufragen in der Administration. 00

Ein Lehramäde für Wehrnähen findet im Marinekino Aufnahme. Vorzustellen Marinekinoanzeige, 2. St., von 9 bis 12 und 3 bis 5 Uhr. 1593

Stellenanzeiche:

Eine seriöse deutsche Dame, tüchtig im Haushalt, befähigt zur Kindererziehung, Stütze der Hausfrau (event. Bureau) usw., wünscht in einem besseren Hause hier unterzukommen. Zuschriften unter "Gute Station — keine Zahlung" an die Administration. 1580

Zu verkaufen:

Größere Partie prima holländ. Gouda-Käse billigt zu verkaufen bei Hambrusch, Via Randler 9. 1599

Verschiedenes:

Einjährig- Freiwilliger Konstrukteur in Maschinenbau oder Elektrotechnik wird gesucht, um in seiner freien Zeit einige Arbeiten auszuführen. Via Helgoland 41. 1603

Zwecks Unterrichtes in ungarischer Sprache sucht Bekanntheit mit Einj.-Frei. oder Unteroffizier ein längerdienernder Unteroffizier, welcher Gymnasium mit Matura hat und mehrere Sprachen bereits beherrscht. Adresse in der Administration.

! Feldgrüne !**Uniformen,**

Lüster, Leinen, Kammgarn-Blusen und -Hosen. Tadellose Ausführung. In jeder Größe lagernd.

Ignazio Steiner
POLA

Das „Interessante Blatt“ Nr. 31
enthält: „Die italienische Niederlage am Isonzo“, „Grenzkämpfe in Tirol“, „Türkische Erfolge bei den Dardanellen“ und unter vielem anderen eine Novelle von Ricco Lerch „Im U-Boot“. Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12

Papier- servietten zu haben bei Jos. Krmpotic Gustozplatz 1	Bei Blasenleiden und Ausfluss sind Bayers Kawa-Santal- <small>Kopseta</small> <small>41</small> das beste u. bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Berufung . Preis K 4.— bei Voreinsendung von K 450 Iranko rekom. Preis für 3 Schachteln (komplette Kur) K 10.— franco. Discreter Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „Zum römlischen Kaiser“, Wien I. Wollzeile Nr. 13, Abt. 12.
--	---

Veräußerung.

Am 9. August 1915 um 9 Uhr vorm. gelangen im Frachtenmagazin des hiesigen Bahnhofes 5 Fässer Wein, 16 leere Fässer, 3 Stücke denaturiertes Salz, 1 Kinderwagen, Geschirr und Seifen an den Meistbietenden zum öffentlichen Verkaufe.

K. k. Bahnbetriebsamt Pola.

Neudorfer Mineralwasser
Herzoglich Beaufort'sche
:: Brunnenversendung ::
 zu haben bei
G. CUZZI
 Albrechtstraße 5 **POLA** Albrechtstraße 5

Verlangen Sie
 umsonst und portofrei meinen Hauptkatalog mit 4000 Abbildungen von Uhren, Gold- und Silberwaren, Musikinstrumenten, Waffen, etc.

Erste Uhrentafel 53/1
Hanns Konrad
 H. u. k. Uhrenerant
 Im Brüx Nr. 1018, Böhmen.
 Nickel-Anker-Uhr K 3-80, bessere K 4-20, Altsilber-Metall-Brem.-Uhr K 4-80, mit Schweizer Anker-Werk K 5—, Kriegs-Erinnerungs-Uhr K 5-50. Radium-Taschenuhr K 8-50, mit Wecker K 24-50. Nickel-Wecker K 3-90. Wanduhr K 3-40 3 Jahre Garantie. Versand per Nachnahme Kein Risiko! Umtausch gestattet oder Geld retour.

Himmelreich's Sicherheits-Schwimmweste



D. R. G. M.
 D. Reichs-Patent und Auslandspatente angem.

Bei
MINENGEFAHR
 oder plötzlichen Schiffs- und Bootsunfällen bietet Himmelreich's Sicherheitsweste unbedingt
sicherer Schutz gegen Ertrinken

und sollte dieselbe infolge ihrer praktischen, sicheren und schnellen Anwendbarkeit bei See- und Bootsfahrten **gegen Wassergefahr stets getragen werden**. Himmelreich's Sicherheitsweste wird nicht wie andere Rettungsmittel erst bei Eintreten der Gefahr angelegt, wozu, wie die bisherigen Erfahrungen beweisen, bei plötzlichen Unfällen selten Zeit vorhanden ist, sondern dieselbe wird vollständig unauffällig und unsichtbar, ohne die Bewegungsfreiheit im geringsten zu beeinflussen, dauernd, auch während des Schlafes, unter oder über der Unterwäsche getragen.

Bei Gefahr ist Himmelreich's Sicherheitsweste innerhalb wenigen Sekunden gebrauchsfertig und trägt den Vorfällen vollständig bekleidet **ohne jede Schwimmbewegung** tagelang (unbeschränkt) über Wasser. Himmelreich's Sicherheitsweste wird zu Tausenden von allen Dienstgraden der deutschen und k. u. k. Kriegsmarine getragen, hat sich ganz hervorragend bewährt, daher allen anderen Rettungsmitteln vorzuziehen. Preis extra stark 20 Kronen. Zu bezahlen direkt vom Erfinder **gegen vorherige Einsendung des Beitrages** (da Nachnahme nicht zulässig). Garantie für prompte und tadellose Lieferung.

Bei Bestellungen bitte das Brustumma anzugeben.

K. Himmelreich, Altona

Himbeersalz,	per Kilo	K 2.50
Erdbeersalz,	"	1.90
Orangensalz	"	2.70
Ringlorenzsalz	"	1.70
Kirschsalz	"	1.80
Schokolade	per 5 Kilo	23.00
Schweiz. Cakes	" 5	27.00
Trockenmilch	" 5	19.00

Säße kleinstes Quantum einer Sorte 2-5 Kilo, geht in ein Postipaket, mit Wasser vermengt höchst erschöpfend, Alles franko per Nachnahme.

M. GRÜNBAUM

Lichtenauergasse Nr. 6 WIEN II. Lichtenauergasse Nr. 6

82

83